

Akute Hilfe ja, aber was dann?!

Natürlich muss jetzt den bereits Geflüchteten mitmenschlich und konkret geholfen werden. Aber wir wissen alle, dass die europäischen Staaten nicht in der Lage sind, die vielen Millionen Menschen aus dem Nahen Osten, aus Asien und aus Afrika, die aus unterschiedlichen Gründen ihr Land verlassen wollen, bei uns aufzunehmen und zu integrieren.

Wie also vorgehen? Die Politiker der EU-Mitgliedstaaten müssen meines Erachtens jetzt sofort die Fluchtgründe angehen. Erstens muss dazu die Kriegstreiberei der US-Führung in Asien, in Afrika und anderswo, wie z.B. in der Ukraine, angeprangert und notfalls mit Wirtschaftssanktionen gegen die USA beendet werden. Die saudi-arabischen Salafisten und die Königsfamilie unterstützen die fundamentalistischen IS-Mörderbanden: Das muss aufhören und notfalls durch einen Boykott der saudischen Öllieferungen erzwungen werden. Syrien muss, vielleicht militärisch in Kooperation mit Russland und dem Iran, von den IS-Mördern befreit und mit einer neuen Koalitionsregierung - ohne Assad - stabilisiert werden. Zweitens brauchen die Herkunftsländer der Flüchtlinge ein positives Geldsystem und den Zugang zu einer erneuerbaren Energieversorgung. Mit unserem Know-How, und in Zusammenarbeit mit den BRIC-Staaten, können Industrie und Landwirtschaft in Afrika rasch ausgebaut werden. Und ein Letztes: Aus Gründen der Vorsorge sollten die EU-Mitgliedstaaten die Aufenthaltsgenehmigung für Flüchtlinge im Asylverfahren, in einem ersten Schritt, auf 1 bis 3 Jahre begrenzen.

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith